

Was ist ein Dialogprozess und wozu dient er?

Ein spezielles Angebot in unserem Portfolio ist die Dialogprozess-Begleitung. Dialoge bzw. Dialogprozesse werden mit verschiedenen Zielsetzungen geführt: Als Methode für ein generell besseres Verstehen untereinander und damit ein besseres „miteinander reden“ oder aber als strategisches Element, um eine *creative* Art des Denkens zu entwickeln.

Im Gegensatz zur Debatte geht es im Dialog um

- ❖ das Herausfinden von Positionen
- ❖ das Erfragen von Hintergründen
- ❖ das Verstehen von Aussagen
- ❖ das Verinnerlichen von Respekt und Achtung des Gegenübers sowie
- ❖ das Erkunden anderer Möglichkeiten, miteinander 'Neues' zu entwickeln.

Mit dem gezielten Einsatz von Dialogen in Veränderungsprozessen, zur strategischen Entscheidungsfindung oder in Mitarbeitergesprächen geht es uns darum, im Sinne einer Lernenden Organisation einen Erfahrungshorizont zu schaffen, der dazu führt, immer besser mit Gegensätzen, Spannungen und unterschiedlichen Bewertungen umgehen zu können. Im Ergebnis wird damit die „Gruppenintelligenz“ in der Organisation ausgebildet und eine neue Kultur der internen Kommunikation initiiert, entwickelt und etabliert.

Der Dialog nach David Bohm

David Bohm war Physiker, der sich insbesondere in seiner letzten Lebensphase zunehmend mit Fragen nach dem Bewusstsein des Menschen und der Natur zwischenmenschlicher Kommunikation beschäftigte. In einem intensiven Austausch mit seinem Zeitgenossen Jiddu Krishnamurti und Bezugnahme auf den Religionsphilosophen Martin Buber entwickelte er seinen Ansatz des Dialogs.

Am amerikanischen MIT (Massachusetts Institute of Technology) wurde der Dialog nach Bohm u. a. von Peter M. Senge, Freeman Dhority und Peter Garrett weiterentwickelt und in Unternehmen unterschiedlicher Prägung mit dem Ziel eingesetzt, „lernende Organisationen“ zu schaffen. Das Dialog-Verfahren erfolgt in Form von Gruppengesprächen, die mit bestimmten Spielregeln durchgeführt werden.

Mittlerweile wird der Dialogansatz in politischen, sozialen, schulischen, ökologischen und unternehmerischen Arbeitszusammenhängen eingesetzt, wie zum Beispiel als

- regionaler Dialog zwischen verschiedenen Beteiligten im Gesundheitswesen
- organisationsbezogener Dialog mit Managern und Gewerkschaftsmitgliedern in der Industrie oder als
- sozialer Dialog mit Verantwortlichen aus Stadt und Verwaltung.

Im Rahmen der Dialogprozess-Begleitung sind wir eng verbunden mit dem Deutschen Institut für Dialogprozess-Begleitung/Adolf-Reichwein-Gesellschaft, Dr. Martina Hartkemeyer. Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.dialogprojekt.de>.